Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 35 (1931-1932)

Heft: 1

Artikel: Herbst
Autor: Kern E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661690

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Serbst.

Stigge bon G. Rern.

Der Föhn pfeift um die Ecken, schüttelt gelbe, braune, rote Blätter von den schwarzen Aften der Bäume. Das Menschlein auf der Straße guckt hinauf, sieht einen Streifen von Blau zwischen den Häusern, ein ganzes volles Blau, über das weiße, geballte Wolken dahinfegen. Das Menschlein jauchzt auf: Farben, leuchtende Farben! Es fühlt seine Brust sich schwellen, sehnt sich hinaus in den bunten Wald, um Ab= schied zu nehmen vom Sommer, von den Far= ben und den milden Lüften. Der See ist stahl= blau, gekrönt mit weißen Schaumspritern. Die Berge ragen zwischen Wolkenfetzen hervor. Die ganze Natur steht in ihrem höchsten Staat, da= mit ihr Schlaf uns noch trübseliger und öber vorkommt. Dieses gewaltsame, mächtige Aufblühen aller ihrer Kräfte und Schönheiten weckt auch in uns eine Sehnsucht nach Besserem und Höherem, eine Sehnsucht nach Taten und Werken, in die man sein ganzes Leben tauchen möchte und in denen man sein Selbst verkör= pert sehen wollte, etwas Großes und Ganzes. Diese Sehnsucht treibt uns unwillfürlich. Wir laufen schneller, wie wenn wir mit dieser ver= größerten Körperanstrengung eine Leistung er= ringen wollten. Dann stehen wir wieder still und schöpfen Atem und nehmen von neuem mit allen unsern Sinnen diese volle Schönheit wahr. Wir werden äußerlich stiller, und innerlich tobt sich das Jauchzen aus und macht bald einer tiefen, großen Bewunderung für all dies Schöne Platz. "So schön wie diese Natur, so erhaben wird ja niemals ein Werk von dir. Du bist so klein und dumm! Was willst du mit deiner

Prise von Geist gegenüber einem solch abgeklärten Ganzen?" Sine stille Wehmut inmitten all dieser Freude und Pracht kommt über uns und nimmt uns gesangen. Da kommt der Wind wieder und schüttelt eine ganze Schar von farbenprächtigen Blättern auf den Boden: So muß alles sterben und eines Tages werde auch ich wieder zu Erde werden. Nein! Leben will ich, seben mit allen meinen Fasern, mit meinem ganzen Sein, mich durchringen, mich einsehen und dann — siegen oder untergehen? Siegen, ruft eine Stimme, siegen und nicht verzagen noch verzweiseln am Sieg.

Ich schaue wieder froh in das bunte Treiben und trete mit einem Abglanz diefer Freude und Pracht der Natur in den Augen in die dumpfe Schulstube mit den dumpfen Lehrern. und auch hie und da dumpfen Schülern. Aber bald kommt der Winter, und mit diesem wird es drinnen und draußen öbe und kalt. Es fal= len die ersten vereinzelten Flocken zwischen dem Regen, doch nach und nach fliegen sie in ganzen Scharen daher. Es sind noch keine richtigen Schneeflocken, sie sind noch so sehr von Wasser durchtränkt. Schwer, wie müde, fallen sie auf die Erde, auf der man sie nur noch einen Mo= ment als weißes Pünktchen sieht — der Wasser= tropfen bleibt zurück. Doch diese Schneeflocken haben Gewalt über uns. Sie wecken die herr= lichsten Gedanken in uns: schneebedeckte Berge, im Sonnenschein glitzernde Felder, herrliche Skifahrten durch pulverigen, weichen Schnee und in allem ein Hauch von klarster, kristallener Reinheit.

Bücherschau.

3. Maurer: Erinnerungen eines Zürichsee-Kapitäns. Preis Fr. 1.—. Im Selbstverlag des Verfassers, Rapperswil.

E. E. Wer den Zürichsee liebt, wird mit doppelter Freude nach dieser kleinen Schrift greisen. Temperasmentvoll und kurzweilig erzählt der alte Kapitän von seinen Ersebnissen und Ersahrungen auf dem Zürichsee. Bilder aus der guten alten Zeit werden aufgerollt. Eine Reihe köstlicher Anekdoten und Epissoden bildet die Würze dieses Hestes. Von vielen originellen Menschen, mit denen der Versasser in Bes

rührung gekommen, ist die Rede. Besonders sympathisch wirkt die natürliche und aus dem Herzen kommende Begeisterung des Versassers für seinen See, für seinen Beruf. Gar vielgestaltig und bunt sind die Ereignisse. Etliche grenzen gar ans Groeteske. Ich erwähne nur die "Radikalkur", die der Erzähler an einem Tessiner Bauer vollzog. Das hest sei allen Freunden unserer engeren Heimat nachdrücklich empsohlen. Der Ertrag wird einem gemeinnützigen Werke bestimmt, dem Mütters und Säuglingsheim Zürich!

Medaktion: Dr. Ern st Eschmann, Zürich 7, Mütistr. 44. (Beiträge nur an diese Abresse!) Inderlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Infertionspreise für schweiz. Angeigen: ½ Seite Fr. 180.—, ½ Seite Fr. 90.—, ¼ Seite Fr. 45.—, ⅙ Seite Fr. 22.50, ⅙ Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: ⅙ Seite Fr. 200.—, ⅙ Seite Fr. 100.—, ⅙ Seite Fr. 50.—, ⅙ Seite Fr. 25.—, ⅙ Seite Fr. 12.50